A L E A T O R I S C H E D E M O K R A T I E

Newsletter Nr. 9 | 1. Mai 2025
www.aleatorische-demokratie.de

Liebe Leserinnen und Leser,

dass Bürgerräte in aller Munde seien schrieb ich in der vorherigen Ausgabe dieses Newsletters, ein Paper mit Erfahrungen aus Baden-Württemberg trägt eben diesen Titel (siehe Rubrik "Literatur"). Auch ein Blick in die neue Datenbank von Uni Wuppertal und Mehr Demokratie e.V. zeigt, dass die Methode reichlich eingesetzt wird.
Besondere Verdienste um den Informationsfluss zu aleatorischen Bürgerräten erwirbt sich kontinuierlich Thorsten Sterk von Mehr Demokratie e.V. - mit Newsletter, Signal-Gruppe und vielen Online-Talks. Auch die werktägliche Presseschau des Vereins zeigt, an wie vielen Orten derzeit aleatorische Deliberation genutzt wird, der Schwerpunkt liegt dort allerdings auf Volks- und Bürgerentscheiden.

Diese Fülle kann und sollte auch nie hier abgebildet werden. Mein kleiner Newsletter fokussiert weiterhin auf das Modell Planungszelle sowie grundsätzliche Fragen losbasierter Beratungen und Entscheidungen. Dass ich bei der Auswahl von Hinweisen überproportional eigene Werke berücksichtige, bitte ich in erster Linie als Bemühen zu sehen, den Newsletter nicht mit langen Texten zu füllen, wenn kurze Verweise genügen.

Der AD-Newsletter könnte allerdings noch etwas größere Verbreitung vertragen. Als Anbieter darf ich selbst niemanden ungefragt damit per E-Mail behelligen - aber Sie dürfen durchaus Freunden und Kollegen einen Hinweis darauf schicken bzw. ihn weiterleiten. Vergelt's Gott.

Für redaktionelle Hinweise und sonstiges Feedback bin ich wie immer dankbar.

Alles Gute und einen Wonnemonat Mai wünscht Ihnen
Timo Rieg

Link zum Netzwerk Bürgerräte (Mehr Demokratie e.V.):
https://www.buergerrat.de/wissen/netzwerk-buergerraete/

Rubriken dieser Ausgabe:
Termine
Auslosungen
Diskussion
Literatur
Podcast ?Macht:Los!
Panorama

= = = T e r m i n e = = =

Netzwerk Bürgerräte: "Und über allen Gewählten: Die Bürger?"

Aus der Ankündigung: "Können geloste Bürgerinnen und Bürger auch wirkliche Macht ausüben? In der Tagespolitik? Wie könnte ein solches Modell z.B. auf kommunaler Ebene aussehen?
Der Philosoph und Politik-Theoretiker Ardalan Ibrahim hat dazu einen einfach wirkenden Vorschlag, der aber weitreichende Wirkung entfalten und die Losdemokratie auf eine andere Stufe heben

könnte. Er stellt die Idee in einem kurzen Impuls-Vortrag vor und möchte mit Ihnen im Anschluss dazu diskutieren. In dieser Online-Veranstaltung des Netzwerks Bürgerräte kann gerne auch gerne allgemein über die Frage diskutiert werden, wie Bürgerräte realpolitische Macht und Einfluss bekommen."
Termin: 7. Mai 2025
Ort: Online
Anmeldung unter:
https://www.mehr-demokratie.de/mehr-bewegen/veranstaltungen/einzelansicht/netzwerk-buergerraete-und-ueber-allen-gewaehlten-die-buerger-6044
Mehr von Ardalan Ibrahim gibt es unter anderem auf seinem Youtube-Kanal:
https://www.youtube.com/@nuttlos6347/videos

* * * *

Demokratie in drei Akten
Eine musikalisch-philosophische Reise mit dem Professor Dr. Hartmut Rosa
Aus der Ankündigung: Im Gespräch zwischen den Soziologen Prof. Hartmut Rosa und Dr. Robert Jende werden der Ursprung, die Gegenwart und die Zukunft der Demokratie zum Klingen gebracht. Zwischen den Gesprächen spielt Rosa auf der Eule-Orgel. Pfarrerin Stephanie Höhner geht in den Zwischenräumen in theologische Resonanz zu den Gesprächen. Der Eintritt ist frei.
Termin: 8. Mai 2025, 19 Uhr
Ort: Himmelfahrtskirche München-Sendling, Kidlerstr.15
https://www.muenchen-evangelisch.de/demokratie-drei-akten

+ Viele Termine rund ums Thema Bürgerräte sind hier gelistet:
https://www.buergerrat.de/termine/

= = = A u s l o s u n g e n = = =

+ In Bayern hat ein Bürgerbeteiligungsverfahren zur Zukunft der Arbeit begonnen, das "weitgehend auf dem seit 1971 eingesetzten, wissenschaftlich vielfach fundierten und evaluierten Verfahren 'Bürgergutachten durch Planungszellen', von Prof. Dr. Peter C. Dienel" basiert. 250 ausgeloste Bürger sollen daran teilnehmen (= 10 Planungszellen).
Ankündigung:
https://www.buergergutachten.com/buergerbeteiligung-zur-zukunft-der-arbeit-in-bayern/
JugendWerkstatt:
https://www.buergergutachten.com/mit-der-jugendwerkstatt-ist-das-projekt-zukunft-der-arbeit-erfolgreich-gestartet/

+ Eine "Bürgerdebatte zu gerechten Steuern und Finanzen" haben das Netzwerk Steuergerechtigkeit, Bund der Steuerzahler und Mehr Demokratie e.V. eröffnet. Nach einer offenen Online-Sammlung von Forderungen (noch bis 4. Mai) werden 40 ausgeloste Bürger an insgesamt sechs Tagen "Kompromisslinien" suchen.
https://www.steuerdebatte.info/
Bericht:
https://www.telepolis.de/features/800-Ideen-fuer-die-Steuer-Deutsche-debattieren-Steuergerechtigkeit-10345498.html

+ München: Der Bürgerrat zur Stadtentwicklung hat seine 36 Empfehlungen vorgelegt.
Zeitungsbericht:
https://www.bayerische-staatszeitung.de/staatszeitung/kommunales/detailansicht-kommunales/artikel/muenchen-soll-schoener-werden.html

Empfehlungen (einzeln online, nicht als gesamtes pdf):
https://muenchen-mitdenken.de/mitdenken/burgerinnenrat-zur-stadtentwicklung/empfehlungen

+ Aachen: Zum ersten Durchlauf des fest installierten kommunalen Bürgerrats gibt es einen Evaluationsbericht der Uni Frankfurt:
https://www.fb03.uni-frankfurt.de/165319557/abschlussbericht-evaluation-aachen.pdf
Hintergrund:
https://www.buergerrat.de/aktuelles/staendiger-buergerrat-in-aachen/

+ Auch Lüneburg bekommt einen ständigen Bürgerrat. Der nächste soll im Sommer starten.
https://www.buergerrat.de/aktuelles/das-potenzial-der-stadtgesellschaft-nutzen/

+ Auslosung einzelner Ämter: In den Diözesanpastoralrat (DPR) des katholischen Erzbistums Köln sind erstmals einzelne Mitglieder per Losentscheid aufgenommen worden. Das Gremium berät Erzbischof Rainer Maria Kardinal Woelki in Fragen der Seelsorge. In einer Pressemitteilung heißt es dazu:
"Hintergrund ist, dass der DPR nach zehn Jahren weiterentwickelt und von 75 auf 51 Mitglieder verschlankt wurde. Alle bislang vertretenen Gremien werden auch weiterhin im DPR repräsentiert werden, jedoch mit weniger Mitgliedern. Gleichzeitig werden dem neuen DPR neben den geborenen, entsendeten und berufenen Mitgliedern 18 frei geloste Laien – getauft und gefirmt – aus dem Erzbistum Köln angehören. Diese dürfen weder haupt- noch nebenamtlich im Dienst für das Erzbistum stehen. Ziel des Erzbischofs ist es, den Anteil der Laien im DPR deutlich zu erhöhen und deren Mitsprache ein wesentlich stärkeres Gewicht zu geben."
Die geschichtete Auslosung fand am 19. September 2024 presseöffentlich unter notarieller Beaufsichtigung statt. 454 Katholiken hatten sich für die Auslosung beworben.
https://katholisch.de/artikel/56155-18-freiwillige-fuer-koelner-dioezesanpastoralrat-ausgelost

+ Der "Bürgerrat Bildung und Lernen" der Montag Stiftung Denkwerkstatt hat 19 Empfehlungen veröffentlicht. Titel: "Chancengerechtigkeit - Wie viel Freiheit braucht das Lernen?" (44 Seiten)
https://www.buergerrat-bildung-lernen.de/empfehlungen/

+ Fürs Jahr 2024 zählt Mehr Demokratie e.V. in Deutschland 51 Bürgerrat-Verfahren, davon sechs auf Bundesebene. Mittlerweile werden sie in einer Datenbank zusammen mit dem Institut für Demokratie- und Partizipationsforschung (IDPF) der Bergischen Universität Wuppertal gesammelt
https://www.buergerrat.de/aktuelles/2024-rekordjahr-fuer-buergerraete/
Datenbank IDPF:
https://www.datenbank-buergerraete.info/buergerraete/abfragen
Liste Planungszellen (bis 2021):
https://www.aleatorische-demokratie.de/liste-der-deutschen-planungszellen-citizens-jurys/

= = = D i s k u s s i o n = = =

+ Bürgerrat "Forum gegen Fakes" der Bertelsmann-Stiftung: Eine Verteidigung gegen unberechtigte Vorwürfe mit kritischen Anmerkungen zur Durchführung.
https://www.telepolis.de/features/Buergerrat-gegen-Fakes-Ein-Buergergutachten-fuer-den-Bertelsmann-Konzern-9944722.html

+ Braucht es mehr oder weniger Bürgerbeteiligung? Aus welchem Blickwinkel betrachtet? Rechtsanwalt Dr. Marcus Lau und Dipl.Ing. Uwe Hitschfeld erörtern die Frage in der "Neuen Zeitschrift für Verwaltungsrecht". Im Fazit schreiben sie:

> *"Die Antwort auf die Herausforderungen unserer Zeit ist daher nicht in mehr Partizipation und vor allem nicht in mehr direkter Demokratie zu sehen. Viele Fragen unserer Zeit sind bereits viel zu komplex, um sie mit den Mitteln der direkten Demokratie bewältigen zu können."*

Auch Beteiligungsexperte Dr. Andreas Paust blickt (selbst-)kritisch auf die Frage. Sein Beitrag im Online-Magazin "beteiligen!" trägt den Titel: "Vom Baustein zum Schlussstein der Demokratie – Warum Bürgerbeteiligung die Demokratie nicht retten kann - und es trotzdem mehr davon geben muss"
Pausts Fazit:

> *"Bürgerbeteiligung ist ein kleiner Baustein zur Stärkung der Demokratie – nicht mehr, aber auch nicht weniger. Dies jedoch nur, wenn sie sich an den Lebensrealitäten der Menschen orientiert und sich dabei durch sorgfältig konzipierte Beteiligungsprozesse auszeichnet. Es sind Beteiligungsangebote nötig, die sich strikt an den allgemein anerkannten Qualitätsstandards orientieren – und dazu gehört auch, eine breite Beteiligung sicher zu stellen und nicht Betroffene oder Interessierte auszuschließen. Das ist anspruchsvoll – aber alternativlos."*

Beitrag Lau/ Hitschfeld:
https://www.hitschfeld.de/buergerbeteiligung-und-gemeinwohlinteresse-in-zeiten-des-populismus-in-der-nvwz/
Beitrag Paust:
https://fvbb.info/vom-baustein-zum-schlussstein-der-demokratie/

+ Spekulationen über individuelles Wahlverhalten bei eigentlich geheimen Wahlen gibt es immer wieder in der Politik - zuletzt in Brandenburg. Haben CDU- oder AfD-Abgeordnete für den SPD-Kandidaten gestimmt?
Solche (medialen) Debatten sind unwürdig: Entweder es gibt geheime Abstimmungen, dann verbietet sich jede Spekulation (einschließlich der Annahme, die eigenen Leute müssten ja wohl fast ausnahmslos für den Kandidaten gestimmt haben). Andernfalls legt man offene Abstimmungen fest. Beides hat sein Für und Wider.
Das gilt übrigens auch für die Wahl von Abgeordneten und Parteien. Auch hier kann man gegen die heute als selbstverständlich geltende geheime Abstimmung Argumente vorbringen.

Bericht zur Wahl Woidkes:
https://www.zeit.de/politik/deutschland/2024-12/dietmar-woidke-als-brandenburger-ministerpraesident-wiedergewaehlt
Gespräch über öffentliche und geheime Abstimmungen in Parlamenten mit Prof. Hubertus Buchstein (Archiv, 2014):
https://www.timo-rieg.de/2014/01/kirchenparlamente/

===Literatur===

Timo Peters/ Matthias Krause
Bürgerräte in aller Munde
Wie Bürgerräte gelingen können und wo Grenzen liegen – Erfahrungen aus Baden-Württemberg
Berlin Institut für Partizipation (BIPar) 2024, 9 Seiten, kostenloses pdf

Timo Peters, seit zehn Jahren Referent in der Stabsstelle der Staatsrätin für Zivilgesellschaft und Bürgerbeteiligung im Staatsministerium Baden-Württemberg, und Matthias Krause, seit fünf Jahren in der Abteilung Mobilität, Verkehr, Straßen am Regierungspräsidium Freiburg tätig, stellen in diesem kurzen Paper Erfahrungen mit Bürgerräten vor. In Baden-Württemberg (BW), wo das

Verfahren "Bürgerforum" genannt wird, ist es inzwischen rechtlich verankert, was unter anderem laut Autoren die Nutzung von Daten der Einwohnermeldeämter für die Zufallsauswahl der Teilnehmer DSGVO-konform gemacht hat.

In knackigen fünf Punkten wird kondensiert, was bei der Durchführung von Bürgerräten/ aleatorischen Bürgerforen wichtig ist. Bisher oft nicht berücksichtigt wird vor allem dieser:

> *"Im dritten Schritt werden die Themenlandkarte und die möglichen Impulsgebenden online veröffentlicht. Dies ist wichtig, um auch Themen und Fragen aus der Öffentlichkeit einzusammeln. Dies ermöglicht es, nochmals ganz neue Aspekte zu hören und zu berücksichtigen. Erfahrungsgemäß ist es aber eher eine Phase, in der der Öffentlichkeit die Möglichkeit gegeben wird, ihren Meinungen und Positionen Ausdruck zu verleihen." (*S. 8)

Denn grundsätzlich sollte nicht allein der Durchführungsträger, der technische Organisator eines Bürgerrats nach relevanten Positionen suchen, die in das Verfahren eingebracht werden müssen. Vorschläge und Ideen kann es nie zu viele geben, daher ist eine Öffnung für alle stets zu begrüßen. Die Aufarbeitung, Zusammenstellung und Handhabmachung für den Bürgerrat obliegt dann natürlich wieder dem beauftragten Durchführungsträger.

Peters und Krause betonen, BW habe mit aleatorischen Bürgerforen gute Erfahrungen gemacht, nämlich "dass auch hoch politisierte und hoch kontroverse Themen diskutier- und lösbar sind", bspw. bei der Dauer gymnasialer Bildung. "Bei der Novellierung des Nichtraucherschutzgesetzes wird in diesem Jahr so ein Bürgerforum das erste Mal bei einem Gesetzesvorhaben umgesetzt."

Die Autoren betonen mehrfach, Bürgerforen hätten nichts zu entscheiden, das bleibe Parlamenten und Verwaltung vorbehalten, die dafür verfassungsrechtlich legitimiert seien. Entsprechend sei Aufgabe der ausgelosten Bürgerforen, "Empfehlungen zu erarbeiten, die der Politik und der Verwaltung helfen sollen, Entscheidungen zu treffen" (S. 8).

Das ist unbestritten ein wichtiger, vor allem der häufigste Anwendungsfall. Aleatorische Verfahren sind aber gerade auch dann die richtige Lösung, wenn verschiedene Optionen bestehen, die eine Verwaltung nicht sinnvoll, jedenfalls nicht demokratisch bewerten kann. Oder zu denen sich in den parlamentarischen bzw. kommunalen Gremien keine tragfähige Mehrheit herausbildet.

Auch wer befugt ist, Entscheidungen zu treffen, sollte seine Grenzen kennen und an diesen schauen, wer sie stattdessen treffen könnte. Bei demokratischen Verfahren geht es nie um eine objektiv beste Lösung (das wäre Expertokratie). Sondern darum, was Bürger voneinander wollen.

Das Paper gibt es unter:
https://bipar.de/wp-content/uploads/2024/09/ePaper_Buergerraete-in-aller-Munde.pdf

* * * *

Philip Berger
Grundgesetz und aleatorische Demokratie
Zur Vereinbarkeit von Losverfahren mit dem Demokratieprinzip des Grundgesetzes
Schriften zum Öffentlichen Recht (SÖR), Verlag Duncker & Humblot, Bandd 1529, 2024. 443 Seiten, EUR 99,90

Aus der Verlagsbeschreibung: "Im Zentrum steht der Versuch, die aus dem Demokratieprinzip (Art. 20 Abs. 1 GG) und der sog. Ewigkeitsgarantie (Art. 79 Abs. 3 GG) resultierenden zwingenden Grenzen zu bestimmen und die verbleibenden Gestaltungspielräume aufzuzeigen. Der Autor plädiert für eine

Rekonstruktion des Demokratieprinzips als entwicklungsoffenes Rechtsprinzip, in dessen Lichte die Organisationsvorgaben des Art. 20 Abs. 2 GG auszulegen sind."

* * * *

Brigitte Geißel
Demokratie als Selbst-Regieren
Demokratische Innovationen von und mit Bürgerinnen und Bürgern
Verlag Barbara Budrich, Paperback EUR 50, Open Access verfügbar
https://shop.budrich.de/produkt/demokratie-als-selbst-regieren/

Aus der Verlagsbeschreibung: "Die Zukunft der Demokratie muss neu gestaltet werden – dieses Buch bietet einen innovativen Ansatz. Es argumentiert, dass Bürger*innen selbst entscheiden sollen, wie sie sich regieren wollen. Überzeugend verknüpft die Autorin theoretische Begründungen und empirische Erkenntnisse, die ihr Konzept von Demokratie als Selbst-Regieren untermauern. Für die praktische Umsetzung schlägt sie Verfahren und Praktiken vor, die Bürger*innen und Communitys unterstützen, ihre eigenen Visionen von Demokratie zu entwickeln. Damit ist dieses Buch von Interesse für Wissenschaftler*innen, Studierende, Bürger*innen und politische Entscheidungsträger*innen, denen die Zukunft der Demokratie am Herzen liegt."

* * * *

Saskia Goldberg/ Marina Lindell/ André Bächtiger
Empowered Minipublics for Democratic Renewal?
Evidence from three conjoint Experiments in the United States, Ireland, and Finland
American Political Science Review (APSR)
http://doi.org/10.1017/S0003055424001163

Aus einer Pressemitteilung der Universität Stuttgart:
"Viele Menschen halten repräsentative Politik angesichts existentieller Krisen für ermüdend und dysfunktional", sagt Prof. André Bächtiger, Leiter der Abteilung Politische Theorie und Empirische Demokratieforschung am Institut für Sozialwissenschaften der Universität Stuttgart. "Einige Wähler*innen setzen deshalb auf einen starken Staatschef, der Ordnung in eine aus den Fugen geratene Welt bringen soll." Bächtiger und sein Team erforschen demokratische Alternativen, die der Misere entgegenwirken können. In einer neuen Studie im renommierten Fachjournal American Political Science Review hat er gemeinsam mit Saskia Goldberg von der KU Leuven in Belgien und Marina Lindell von der finnischen Universität Abo Akademi das Konzept der „Lottokratie“ und dessen Umsetzungschancen untersucht. [...]

Bächtiger, Goldberg und Lindell wollten wissen was die Bürgerin*innen als Adressat*innen solcher Reformbestrebungen selber über lottokratische Bürger*innenräte denken. Sie fanden heraus, dass die Befragten eine solche Form der direkten Demokratie zwar generell interessant finden, aber eher zurückhaltend sind, wenn es um die Entscheidungsmacht geht. Dieses Muster beobachteten die Wissenschaftler*innen in sehr unterschiedlichen Länderkontexten - in den politisch hoch polarisierten USA, in Irland, wo die Menschen bereits viel Erfahrung mit Bürger*innenräten haben, und in Finnland, wo ein hohes politisches und soziales Vertrauen herrscht. Allerdings hatten nur 15 bis 25 Prozent der Befragten zuvor überhaupt von Bürger*innenräten gehört und nur rund vier Prozent waren daran schon einmal beteiligt. Die Studie zeigt auch: Insbesondere Bürger*innen, die bereits Erfahrungen mit direkten Demokratieformaten haben, sind einerseits offener für Mini-Öffentlichkeiten mit Entscheidungsmacht. Andererseits bleiben auch sie bei der Frage "Entscheidungsmacht oder nur Beratung" unsicher. [...]

Ansätze, entscheidungsfähige Mini-Öffentlichkeiten und bestehende demokratische Institutionen zu kombinieren, gibt es bereits auf kommunaler Ebene, zum Beispiel in Ostbelgien oder in Paris. Dort werden lottokratische Kammern mit dem repräsentativen System verknüpft. "Die Zukunft der Demokratie besteht also nicht darin, bestehende repräsentative Systeme zu ersetzen, sondern darin, repräsentative und lottokratische Institutionen intelligent miteinander zu kombinieren", schlussfolgert Bächtiger. "Und dies könnte nicht nur intelligentere Entscheidungen hervorbringen, sondern auch die Zufriedenheit der Bürger*innen mit der Demokratie signifikant erhöhen."

Vollständige Pressemitteilung zur Studie:
https://idw-online.de/de/news844051

* * * *

Aaron Gebler
Die Verwendung und Bedeutung von Losverfahren in Athen und im griechischen Raum vom 7. bis 5. Jahrhundert v. Chr.
Franz Steiner Verlag, Reihe "Hamburger Studien zu Gesellschaften und Kulturen der Vormoderne", 310 Seiten, 58 Euro

Aus der Verlagsbeschreibung: "In der Diskussion zur Krise moderner Demokratien erfreut sich das Losen einer wachsenden Aufmerksamkeit. Dabei wird oft auf die Verwendung von Losverfahren in der politischen Praxis der griechischen Antike verwiesen. Jedoch kam dem Losen auch in anderen Bereichen eine wichtige Funktion zu. Aaron Gebler fokussiert in seiner Studie ebendiese Bereiche und untersucht umfassend die Verwendung von Losverfahren in der attischen Demokratie im 6. und 5. Jahrhundert v. Chr. Er zeigt, dass die Verwendung des Loses im politischen Kontext möglicherweise aus dem militärischen Bereich übernommen wurde. Im Zuge einer Transformation der Partizipationskultur im griechischen Raum etablierte sich im 5. Jahrhundert v. Chr. das Losverfahren zu einer bedeutenden Technik. Wurde es im 7. und 6. Jahrhundert v. Chr. noch beliebig eingesetzt [...], entwickelte sich das Losverfahren spätestens ab den letzten Jahren des 6. Jahrhundert v. Chr. zu einem festen Bestandteil politischer Ordnungen."

Dazu: Gespräch mit Florian Felix Weyh (der das tolle Buch "Die letzte Wahl - Therapien für die leidende Demokratie" geschrieben hat) (10 min):
https://www.deutschlandfunkkultur.de/gespraech-mit-aaron-gebler-ueber-losverfahren-in-athen-dlf-kultur-8c17a10e-100.html

Dazu: Podcast "Schnack von gestern: Gleichheit, Lotterie und die alten Griechen - mit Aaron Gebler"
https://www.podcast.de/episode/624915600/01-gleichheit-lotterie-und-die-alten-griechen-mit-aaron-gebler
Ebenfalls zum Thema: Mehr Demokratie Podcast mit Prof. Hubertus Buchstein und Prof. Hans-Liudger Dienel
https://soundcloud.com/mehr-demokratie/19-losen-statt-wahlen-1

* * * *

+ Der Fachverband Bürgerbeteiligung (FFBB), im Oktober 2023 gegründet als "berufsständische[s], auf Praxis ausgerichtete[s] und wissenschaftsbasierte[s]" "Sprachrohr der Branche", gibt nun viermal pro Jahr das Magazin "Beteiligen!" heraus. Ein Beitrag ist in der obigen Rubrik "Diskussion" verlinkt.
https://fvbb.info/einladung-zur-mitarbeit-in-der-magazin-redaktion/

+ Brigitte Geißel/ Felix Hoffmann: Demokratische Innovationen - Beteiligungsformen in Deutschland. Friedrich-Ebert-Stiftung e.V., 2024. - 42 Seiten
https://library.fes.de/pdf-files/pbud/21472.pdf

= = = P o d c a s t "? M a c h t : L o s !" = = =

+ Um die DLF-Sendung "Bringen Bürgerräte wirklich mehr Beteiligung?" von Kathrin Kühn und Robert Fishman aus der Reihe „Systemfragen“ geht es in Folge 29. Die Sendung spricht viele wichtige Fragen zum konkreten Einsatz der Beratungs- und Entscheidungsmethode Bürgerrat an, doch die Antworten darauf sind nicht immer überzeugend. Deutlich wird auch mal wieder, dass die vermeintlich nur kleinen Unterschiede zwischen Bürgerräten nach irischem Modell und Bürgerräten nach Peter Dienel (alias Planungszelle) an einzelnen Stellen sehr bedeutsam sein können.
Den Podcast ?Macht:Los! gibt es in allen üblichen Podcatchern wie Spotify oder direkt online:
https://www.machtlos.net/29-sendungsbesprechung-bringen-buergerraete-wirklich-mehr-beteiligung-dlf/

+ Von ihren Erfahrungen als Mitglied des Schweizer "Zukunftsrat U24" berichtet Milena Jordan in Folge 28. Aus vielerlei Gründen ist aleatorische Beteiligung gerade für Jugendliche und junge Erwachsene eine große Chance, ihre Sichtweisen in die Politik einzubringen und nach Möglichkeit eigene Belange selbständig zu regeln.
Zudem gibt es in dieser Podcast-Episode ein paar Anmerkungen zum Bürgerrat "Forum gegen Fakes".
https://www.machtlos.net/28-gespraech-mit-milena-jordan-und-anmerkungen-zum-buergerrat-forum-gegen-fakes/

= = = P a n o r a m a = = =

+ EU-Beamte bis zur Ebene Referatsleitung müssen seit diesem Jahr ihre Treffen mit Lobbyisten offenlegen. Zuvor galt dies nur für ca. 400 "Spitzenbeamte", nun betrifft es rund 1.500.
https://www.lobbycontrol.de/lobbyismus-in-der-eu/1-500-eu-beamtinnen-muessen-lobbytermine-veroeffentlichen-119227/

+ Der Gesetzgebungsprozess muss transparenter und nachvollziehbarer gestaltet werden. Zu diesem Ergebnis kommt eine Untersuchung des Vereins Mehr Demokratie (MD). Sie zeigt laut MD, dass der Bundestag eher eine Kontroll- als eine Gestaltungsrolle bei der Gesetzgebung innehat. Nahezu 90 Prozent der in der 19. Legislaturperiode (2017 bis 2021) verabschiedeten Gesetze wurden von der Bundesregierung initiiert. Davon wurden 40 Prozent ohne oder mit vernachlässigbaren Änderungen vom Bundestag verabschiedet. Insgesamt nahm der Bundestag bei 70,9 Prozent aller beschlossenen Gesetze kaum Einfluss.
„Viele Gesetze verlassen den Bundestag so, wie sie eingebracht wurden. Das hat uns überrascht“, sagt Roman Huber, Bundesvorstand von MD. (PM)
https://www.mehr-demokratie.de/mehr-wissen/gesetzgebungsreform/wer-macht-gesetze

+ Einige wenige Bild-Impressionen von der im letzten AD-Newsletter angekündigten Fachtagung des Qualitätsnetzwerks Bürgergutachten gibt es bei der gfb.
Da noch kein Protokoll vorliegt, kann hier bisher nicht inhaltlich berichtet werden. Ein Thema für die Fachöffentlichkeit war jedenfalls die angemessene Vergütung der Teilnehmer an Planungszellen/ Bürgergutachten.
https://www.buergergutachten.com/fachtagung-qualitaetsnetz-buergerbeteiligung-in-lokkum/

=== Impressum ===

Der Newsletter Aleatorische-Demokratie.de wird herausgegeben von
Dipl.-Journ. Dipl.-Biol. Timo Rieg, Journalistenbüro.com, Postfach 440121, 12001 Berlin,
Tel: 030-55573647